

# Die Französisch-Guinea Ausbeute des Dr. Jan Bechyné

(*Col. Malacodermata*)

(9. Beitrag zur Kenntnis der Malacodermata Afrikas)

von W. Wittmer, Buenos Aires

## Cantharidae

### *Silidius freyi* n. sp.

♂ rotbraun, Augen, Fühler, ausgenommen die Basis des 1. Fühlergliedes, Spitze der Schenkel, mittlere bis zur Hälfte, hintere manchmal vollständig, Tibien, Tarsen, apikaler Teil der Flügeldecken von einem Drittel bis zur Hälfte, Hinterbrust und Abdomen schwarz.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Stirne mit einem schwachen Längskiel zwischen den Augen, wo er auch am deutlichsten ist, gegen den Halsschildvorderrand und Clypeus erlöscht er ganz, über jeder Fühlerwurzel ein kleiner, kurzer, leicht schräger Querwulst, Punktierung fein, zerstreut, Behaarung mäßig dicht. Fühler die Koxen der Hinterbeine leicht überragend, Glieder etwas flachgedrückt, 2. stark verkürzt, nur ein wenig länger als breit, 3. so lang wie das 4. und folgende, vom 3. an gegen

die Spitze etwas verbreitert. Halsschild (Fig. 1 a) etwas breiter als lang, Vorderecken mit den Seiten vollständig verrundet, Basalecken eingeschnitten, Scheibe vor dem Schildchen mit einem tiefen Eindruck versehen, Seiten- und Vorderrand durch eine flache Furche deutlich abgesetzt, welche am Vorderende an ihrer tiefsten Stelle außerdem noch mit tiefen Punkten, in einer Reihe angeordnet, versehen ist, Ober-

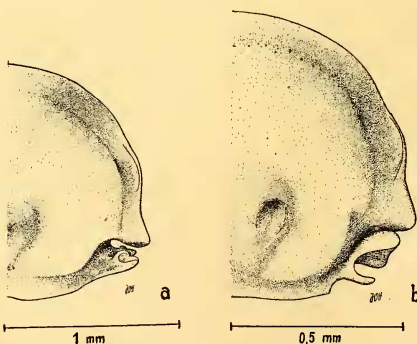


Fig. 1. a) *Silidius freyi* n. sp.  
♂: Hälfte des Halsschildes.  
b) *Silidius bifossicollis* n. sp.  
♂: Hälfte des Halsschildes.

fläche sonst wenig dicht mit Haarpunkten besetzt, Behaarung und Punktierung ungefähr wie die des Kopfes. Flügeldecken verworren, ziemlich dicht und tief punktiert, mit Spuren von 1 bis 2 glatten Längslinien, welche nicht erhaben sind.

♀ Halsschild einfach, Basalecken schräg abgestumpft. Fühler etwas kürzer.

Länge: 11—13 mm.

Fundort: Fouta Djallon, Dalaba 1200 m, 9. 6. 51. In größerer Anzahl vorliegend. Herrn Georg Frey, München-Tutzing gewidmet.

Neben *S. bayeri* Pic zu stellen, mit der die Art nahe verwandt ist. Die neue Art unterscheidet sich durch größere, kräftigere Gestalt, breitere Fühler, rötlichen Kopf, vollständig schwarze Tibien und Tarsen und zum größten Teil schwarze Schenkel, sowie verschieden gebildeten Halsschild. *Bayeri* hat dünnere Fühler, schwarzbraunen Kopf und einfarbig gelbe Beine, bei denen nur die Tarsen angedunkelt sind.

### **Silidius bifossicollis** n. sp.

♂ rotbraun, Augen, Fühler, ausgenommen die äußerste Basis des 1. Gliedes, Spitze der Vorderschenkel, mittlere Schenkel bis zur Mitte, hintere fast vollständig, Tibien, Tarsen, hintere Hälfte der Flügeldecken und Abdomen schwarz. Kopf und Hinterbrust oft etwas angedunkelt.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Stirne mit einem schwachen Längskiel zwischen den Augen, ein kleiner, kurzer, leicht schräger Querwulst über jeder Fühlerwurzel, Punktierung (Haarpunkte) kaum wahrnehmbar, Behaarung mäßig dicht. Fühler die Koxen der Hinterbeine knapp überragend, Glieder kaum flachgedrückt, 2. Glied nur wenig länger als breit, 3. kaum merklich kürzer als das 4., 4. und folgende unter sich ungefähr gleich lang, mittlere Glieder gegen die Spitze stärker verdickt als in der Mitte. Halsschild (Fig. 1b) etwas breiter als lang, Seiten nach vorne etwas verschmälert, Vorderecken mit dem Vorderrand fast vollständig verrundet, Seiten und ein Teil des Vorderrandes breit abgesetzt, in der Nähe der Vorderecken am stärksten vertieft, Seiten vor den Basalecken eingeschnitten und mit einem stark glänzenden, knopfförmigen, wie aufgeblasenen Fortsatz versehen, der gegen den Halsschild ausgehöhlt ist und basal nochmals in eine kleine, vorstehende Lamelle ausgezogen, Scheibe vor der Basis breit, flach eingedrückt, Mittellinie an dieser Stelle an-

gedeutet und daneben jederseits mit einem tiefen, fast runden Eindruck. Flügeldecken in der basalen Hälfte stark, tief und dicht punktiert, nach hinten werden die Punkte weniger tief, allmählich runzlig gewirkt, Scheibe oft mit Spuren von 1 bis 2 unpunktieren, nicht erhöhten Längslinien.

♀ Fühler etwas kürzer, weniger dick, Halsschildseiten einfach, Scheibe ohne die beiden tiefen Gruben.

Länge: 7,5—9 mm.

Fundort: Fouta Djallon, Dalaba, 1200 m, 7.—18. 6. 1951. Holo-, Allo- und Paratypen in der Sammlung Museum G. Frey.

Kleiner als die vorangehende Art, mit der sie verwandt ist und mit der sie zusammenlebt, durch den verschieden gebildeten Halsschild leicht zu trennen.

### *Prosthaptus testaceicollis* n. sp.

♂ gelb, Kopf braun, Eindruck auf dem 3. Fühlerglied und apikale Hälfte des letzten Fühlergliedes leicht angedunkelt, Flügeldecken schwarzbraun, Schulterbeulen gelblich aufgehellte, Flügel dunkel.

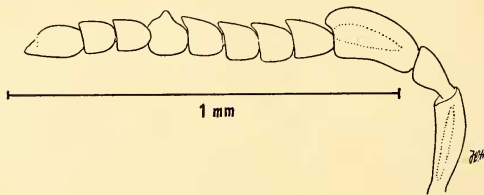


Fig. 2. *Prosthaptus testaceicollis* n. sp. ♂-Fühler

1. Glied langgezogen, ungefähr so lang wie das 3., leicht gebogen, zur Spitze schwach verdickt, mit einem länglichen, schlecht sichtbaren Eindruck, 2. kaum länger als breit, 3. stark verdickt, mit einem tiefen Längseindruck versehen, der gegen die Spitze breiter und tiefer ist als an der Basis und fast die ganze Länge des Gliedes einnimmt, 4. bis 7. alle etwas breiter als lang, an der Spitze am breitesten, Spitze an der Außenseite in eine schärfere Spitze ausgezogen als innen, 8. ebenfalls etwas breiter als lang, in der Mitte nach außen erweitert, 9. und 10. eine Spur länger als breit, 11. länger als breit mit schräg abgesetzter Spitze. Halsschild gut um die Hälfte breiter als lang, Seiten kurz vor der Mitte ziemlich stark ausgerandet, Vorderecken ziemlich stark hervortretend, Scheibe leicht gewölbt, matt.

Kopf mit den Augen kaum schmaler als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, glatt, fein, staubartig behaart. Fühler (Fig. 2) kurz, die Schulterbeulen wenig überragend,

Flügeldecken die Koxen der Hinterbeine knapp überragend, kaum gewirkt, fast glatt. Letztes Tergit (Fig. 3a) von oben gesehen, breiter als das vorletzte, Seiten nach hinten verschmälert, Spitze vorgezogen, etwas aufgewölbt und in der Mitte gespalten, jederseits in einen kurzen, sich gegen die Spitze rasch verschmälern den Seitenast ausgezogen, der nach unten gerichtet ist. Letztes Sternit (Fig. 3b) ein langer, schmaler, leicht gebogener Bügel, auf der Höhe des drittletzten Tergits entspringend, Spitze verbreitert, bis zu  $\frac{1}{3}$  der Länge gabelförmig gespalten.

Länge: 3 mm.

Fundort: Fouta Djallon, Dalaba, 1200 m, 7. 6. 1951. Holotypus in der Sammlung Museum G. Frey.

Durch die hellen Fühler und den einfarbig orangegelben Halsschild, nebst den anderen sehr charakteristischen Merkmalen an den Fühlern und letzten Abdominalsegmenten, von den anderen Arten leicht zu unterscheiden.

### **Prosthaptus kulzeri** n. sp.

♂ schwarz, Fühler und Beine gelb, vorderster Teil des Kopfes leicht aufgehell.

Kopf mit den Augen kaum schmaler als der Halsschild an seiner breitesten Stelle, Stirne kaum gewölbt, glatt. Fühler (Fig. 4)

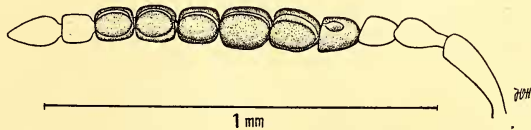


Fig. 4. *Prosthaptus kulzeri* n. sp. ♂-Fühler

etwas länger als der halbe Körper, 2. Glied etwas länger als das 3., vom 4. bis 9. verdickt und vom 5. bis 9. auf der Oberseite mit einer ringförmigen Furche versehen, 4. mit einer grubenarti-

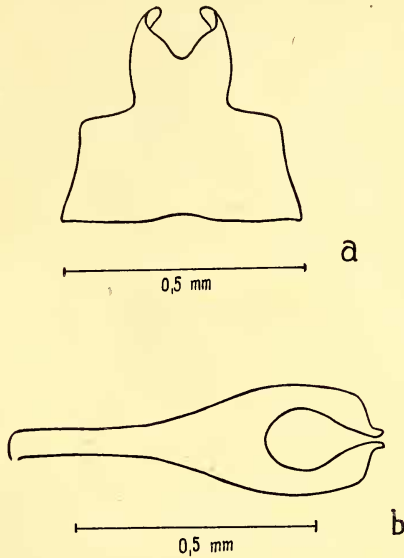


Fig. 3. *Prosthaptus testaceicollis* n. sp.

a) Letztes Tergit

b) Letztes Sternit

gen Vertiefung, 10. und 11. normal, 10. nur wenig länger als breit, 11. länger als das 10. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Seiten an den Vorderecken stark hervortretend, leicht nach oben gerichtet, Scheibe ziemlich flach, glatt. Flügeldecken verkürzt, die Koxen der Hinterbeine nur wenig überragend, äußerst fein,

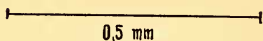
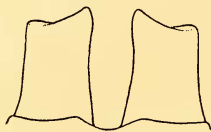


Fig. 5. *Prosthaptus kulzeri* n. sp.  
Letztes Sternit

kaum wahrnehmbar punktiert, fast glatt. Letztes Tergit einfach, klein, doppelt so breit wie lang, Spitze, von oben gesehen, nicht ausgerandet. Letztes Sternit (Fig. 5) bis auf den Grund gespalten, Spitzen kaum ausgezogen.

Länge: 2 mm.

Fundort: Fouta Djallon, Dalaba, 1200 mm, 18. und 24. 6. 1951. Holotypus in der Sammlung Museum G. Frey,

Allotypus in meiner Sammlung.

Mit der nachstehenden Art, *P. bechynei*, sehr nahe verwandt. Am leichtesten durch die Färbung der Fühler und Bildung des 4. Fühlergliedes zu unterscheiden. Bei *kulzeri* sind die Fühler einfarbig gelb und das 4. Fühlerglied hat eine grubenartige Vertiefung, bei *bechynei* sind sie vom 3. oder 4. Gliede an schwarzbraun und das 4. hat eine ringförmige Furche auf der Oberseite.

### ***Prosthaptus bechynei* n. sp.**

♂ schwarz, Beine gelb, Fühler schwarzbraun, 3 bis 4 erste Glieder gelb, vorderster Teil des Kopfes und manchmal auch die Seiten des Halsschildes etwas aufgehellt.

Kopf mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild,

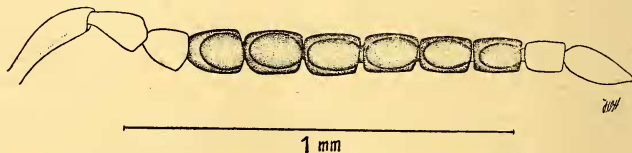


Fig. 6. *Prosthaptus bechynei* n. sp. ♂-Fühler

Stirne leicht gewölbt, glatt. Fühler (Fig. 6) länger als der halbe Körper, 2. Glied länger als das 3., vom 4. bis 10. verdickt, 4. und 5. am dicksten, dann allmählich schmaler werdend, 4. bis 10. auf der Oberseite mit einer ringförmigen Furche, welche basal stärker gerundet ist als apikal, 10. etwas länger als breit. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Seiten gegen die Vorderecken zahn-

artig vorgezogen, etwas nach oben gebogen, Oberfläche ziemlich flach, glatt, schwach matt. Flügeldecken verkürzt, die Koxen der Hinterbeine wenig überragend, kaum punktiert, fast glatt. Letztes Tergit einfach, klein, doppelt so breit wie lang, Spitze, von oben gesehen, nicht ausgerandet. Letztes Sternit (Fig. 7) bis auf den Grund gespalten, Spitze stumpf, kaum ausgezogen.

Länge: 2,2 mm.

Fundort: Fouta Djallon, Dalaba, 1200 m, 13.—24. 6. 1951. Holotypus in der Sammlung Museum G. Frey, Allotypus in meiner Sammlung.

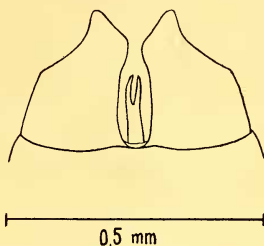


Fig. 7. *Prosthaptus bedynei*  
n. sp.  
Letztes Sternit

### *Prosthaptus inflaticornis* n. sp.

♂ schwarz, die beiden ersten Fühlerglieder gelb, 3. teils aufgehellt, Beine gelb, nur die Basis der Hinterschenkel schwarz, Spitzen der Flügeldecken weißlichgelb.

Kopf mit leicht gewölbter Stirne, glatt, glänzend. Fühler (Fig. 8a) länger als der halbe Körper, 2. Glied nach außen stark gerundet erweitert, etwas länger als breit, kürzer als das 3., 3. gegen die Spitze allmählich erweitert, etwas vor der Mitte mit einer punktförmigen Grube, 4. bis 6. verdickt, breiter als lang, auf der Oberseite, an der Spitze, mit einer ziemlich großen, tiefen

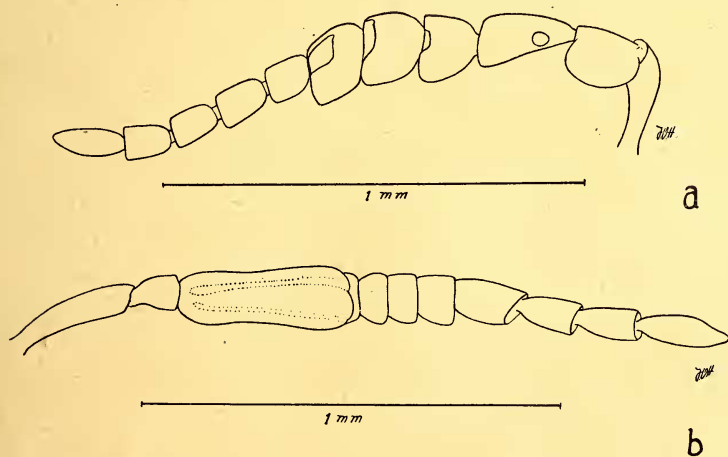


Fig. 8. a) *Pr. inflaticornis* n. sp. ♂-Fühler.  
b) *Pr. dalabaensis* n. sp. ♂-Fühler.

Grube, beim 4. bedeutend kleiner als beim 6., 7. bis 11. normal, 7. etwas dicker als das 8. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Seiten an den Vorderecken nur wenig verdickt, kaum erhöht, Scheibe fast flach, Oberfläche glatt, leicht matt. Flügeldecken verkürzt, die Koxen der Hinterbeine wenig überragend, Oberfläche schwach gerunzelt gewirkt, fast glatt.

♀-Fühler einfach, 2. Glied so lang wie das 3., 4. etwas kürzer als das 3.

Länge: 2,2—2,8 mm.

Fundort: N'Zérékoré 5.—6. 7. 1951. Holotypus und Allotypus in der Sammlung Museum G. Frey, Paratypus in meiner Sammlung.

### **Prosthaptus dalabaensis** n. sp.

♂ schwarz, Fühler und letztes Sternit gelbbraun, Spitze des letzten Fühlergliedes mehr oder weniger angedunkelt. Tibien, Tarsen, Spitze der Vorderschenkel und Spitze des letzten Tergits aufgeheilt.

Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, glatt. Fühler (Fig. 8b) länger als der halbe Körper, 1. Glied lang und dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, 2. deutlich länger als breit, 3. außerordentlich langgezogen, so lang wie das 8. bis 10. zusammengenommen, etwas dicker als die folgenden, auf der Oberseite mit 2 wenig deutlichen Längsfurchen (auf der Abbildung als punktierte Linien eingezeichnet), 4. bis 7. breiter als lang, 4. von der überragenden Spitze des 3. etwas verdeckt, 7. etwas länger als das 6., 8. etwas dicker als die folgenden. Halsschild breiter als lang, Seiten an den Vorderecken verdickt und erhöht, Scheibe ziemlich flach, leicht matt. Flügeldecken verkürzt, die Koxen der Hinterbeine wenig überragend, Oberfläche kaum merklich skulptiert. Letztes Tergit ähnlich wie bei *testaceicollis* gebildet, letztes Sternit ebenfalls mit demjenigen dieser Art sehr ähnlich, Bügel etwas länger, stärker gebogen, etwas tiefer gespalten und die Spitzen das letzte Tergit überragend.

♀-Fühler einfach, 3. Glied länger als das 2., 4. und folgende bis zum 10. alle kürzer als das 2., 4. bis 7. etwas breiter als lang, folgende etwas länger als breit.

Länge: 2,3 mm.

Fundort: Fouta Djallon, Dalaba, 1200 m, 22. 6. 1951. Holotypus und Allotypus in der Sammlung Museum G. Frey, Paratypus in meiner Sammlung.

Gehört in die Gruppe der *Prosthaptus*-Arten mit stark verdicktem 3. Fühlergliede und dadurch mit der nachfolgenden Art, *P. reducticornis* verwandt.

### *Prosthaptus reducticornis* n. sp.

♂ schwarz, die drei ersten Fühlerglieder, die Basis des 8. Gliedes auf der Oberseite, die Beine, mit Ausnahme der Hinterschenkel und Tarsen, gelb.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, Oberfläche glatt. Fühler (Fig. 9a) kürzer als der halbe Körper, 1. Glied zur Spitze wenig verdickt, 2. etwas breiter als lang, 3. (Fig. 9a und 9b) außerordentlich lang, fast so lang wie alle anderen zusammengenommen, bei der Seitenansicht gegen die Spitze verdickt, bei der Ansicht von oben, gegen die Spitze nicht viel dicker als an der Basis, in der Mitte leicht verengt, an der Basis und Spitze mit einem flachen, unregelmäßigen Eindruck, 4. bis 7. stark reduziert, unter der Spitze des 3. und unter der Basis des 8. fast vollständig versteckt, 9. bis 11. breiter als lang. Halsschild breiter als lang, Seiten an den Vorderecken ziemlich spitz, wenig stark hervorstehend, Scheibe flach, leicht matt. Flügeldecken verkürzt, die Koxen der Hinterbeine wenig überragend, fein skulptiert, matt. Letztes Tergit ähnlich wie bei der vorangehenden Art. Letztes Sternit ein wenig stark gebogener, zur Spitze gegabelter Bügel, der jedoch das letzte Tergit nicht überragt.

Länge: 2 mm.

Fundort: Région Kindia, Mt. Gangan, 26. 5. 1951. Holotypus in der Sammlung Museum G. Frey.

### *Prosthaptus simplicicornis* n. sp.

♂ schwarz, nur die 3 bis 4 Basalglieder der Fühler gelb, die Knie der Vorder- und Mittelbeine manchmal etwas aufgehellt.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, glatt. Fühler langgezogen, 2. Glied eine Spur länger als

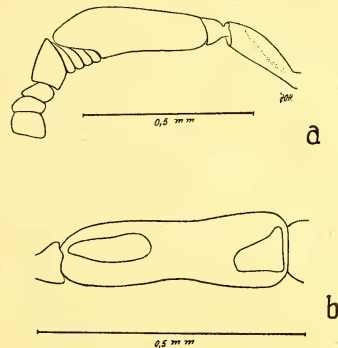


Fig. 9. *Pr. reducticornis* n. sp. ♂  
a) Fühler  
b) 3. Fühlerglied stark vergrößert.



das 3., 3. bis 6. unter sich gleich lang, 7. und 8. eine Spur länger als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten an den Vorderecken wenig verdickt, schwach zahnartig erhaben, Scheibe leicht gewölbt, fast glatt. Flügeldecken verkürzt, die Koxen der Hinterbeine kaum überragend, fast glatt.

♀ Fühler nur wenig kürzer, gleiches Längenverhältnis der Glieder wie beim ♂. Augen etwas kleiner.

Länge: 3 mm.

Fundort: Fouta Djallon, Dalaba, 7. 6. 1951. Holotypus in der Sammlung Museum G. Frey, Allotypus in meiner Sammlung.

Gehört in die Verwandtschaft von *P. jeanneli* (Pic), von diesem zu unterscheiden durch die einfarbig schwarzen Flügeldecken und die Fühler, deren Endglieder nicht hell sind.

## Malachiidae

### **Ebaeus tricoloratus** n. sp.

Kopf und Halsschild schwarz, letzterer in den Hinterecken schmal gelbbraun aufgehellt, Fühler, Beine, Unterseite, apikales Viertel der Flügeldecken und Epipleuren orangerot, Flügeldecken blaugrün metallisch.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Stirne fast flach, Punktierung sehr fein, wenig dicht. Fühler die Schulterbeulen berührend, vom 3. Gliede an sehr stumpf gezahnt, 2. knötchenförmig, 3. so lang wie das 4., folgende ungefähr gleich lang. Halsschild breiter als lang, Seiten stark gerundet, gegen die Basis stärker als nach vorne verengt, Scheibe leicht gewölbt, Punktierung äußerst fein, zerstreut. Flügeldecken nach hinten leicht verbreitert, Punktierung ziemlich dicht und tief, Hinterecken ganz schwach verdickt und leicht aufgeworfen (♂), einfach (♀).

Länge: 3 mm.

Fundort: Région Kindia, Mt. Gangan 8.—20. 5. 1951. Holo- und Allotypus in der Sammlung Museum G. Frey, Paratypus in meiner Sammlung.

Der Beschreibung nach ist diese Art nahe mit *E. luteoapicalis* Pic verwandt. Die neue Art ist jedoch größer, 3 mm, anstatt 2 mm und außerdem durch die Färbung des Halsschildes verschieden, der bei *luteoapicalis* einfarbig schwarz ist.

### **Mixis nigrohirsutus** subsp. **spinifer** n.

In größerer Anzahl in Dalaba 7.—22. 6. 1951 erbeutet. Unterscheidet sich von der Stammform durch die gleichmäßigen, länglich-

ovalen Makeln auf den Flügeldecken. Bei der Stammform sind besonders die basalen Makeln nach hinten deutlich verschmälert. Außerdem ist beim *spinifer* ♂ die Mittelschiene gegen die Spitze stark verdickt und in einen Dorn ausgezogen, bei der Stammform ist die Mittelschiene weniger stark verdickt und mit kaum ange deutetem Zahn versehen.

### **Sphinginopalpus bechynei** n. sp.

♂ gelbbraun, nur die Spitze des 1. Fühlergliedes, der größte Teil der Maxillarpalpen, obere Hälfte der Hinterschenkel, Hintertibien und meistens auch die Hintertarsen, schwarzbraun. Fühler gegen die Spitze oft leicht angedunkelt. Flügeldecken schwarzbraun, Seiten der Decken, von der Basis bis zu den Spitzen aufgehellt, in der Mitte am breitesten, um die Spitzen oft kaum wahrnehmbar, oft auch die Basis neben dem Schildchen aufgehellt.

Kopf mit den Augen viel breiter als der Halsschild, Oberfläche fast glatt. Fühler (Fig. 10) fast so lang wie der ganze Körper, die ersten drei Glieder stark flachgedrückt und verbreitert,

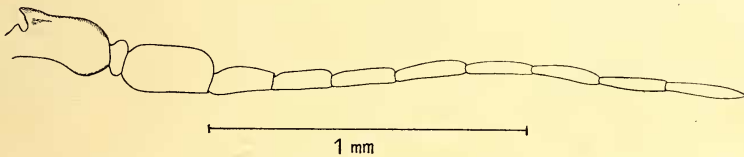


Fig. 10. *Sph. bechynei* n. sp. ♂-Fühler

1. mit einer ziemlich tiefen Ausrandung an der Basis, in einen stumpfen Zahn ausgezogen, 2. mehr als doppelt so breit wie lang, 3. um die Hälfte länger als das 4., 4. halb so breit wie das 3., 5. noch etwas schmaler als das 4., 6. und folgende fadenförmig. Halsschild länger als vorne breit, in der basalen Hälfte stark eingeschnürt, vordere Hälfte kugelförmig, aufgewölbt, glatt, glänzend, basale Hälfte schwach matt, schwach mikroskulptiert. Flügeldecken nach hinten erweitert, mit einzelnen, ziemlich tiefen Punkten besetzt und einigen wenigen, schräg aufstehenden, borstenartigen Haaren.

♀ entweder wie das ♂ gefärbt, mit dem Unterschied, daß das 1. Fühlerglied einfarbig dunkel ist, oder aber, der ganze Kopf und Halsschild sind dunkel, bei letzterem lediglich die eingeschnürte Basis heller. Oft ist der Halsschild gelbbraun mit einem verschwommenen, dunklen Flecken auf jeder Seite in der Mitte,

diese beiden Flecken können auch miteinander verbunden sein. Fühler einfach, 3. Glied deutlich kürzer als das 4.

Länge: 2,5—2,8 mm.

Fundort: Fouta Djallon, Dalaba, 1200 m, 7.—26. 6. 1951 in größerer Anzahl. Holo-, Allo- und Paratypen in der Sammlung Museum G. Frey, Paratypen auch in meiner Sammlung.

Durch die helle Färbung und die zusammengedrückten drei ersten Fühlerglieder sehr charakterisiert und dadurch schwer mit einer der bereits beschriebenen Arten zu vergleichen.

### *Sphinginopalpus freyi* n. sp.

♂ schwarz, vorderster Teil des Kopfes, meist in gerader Linie kurz vor dem Vorderrand der Augen beginnend, das 2. Glied der Maxillarpalpen und die drei ersten Fühlerglieder, gelb. Das 1. und 2. Fühlerglied auf der Oberseite oft leicht angedunkelt, selten auch das 3. auf der Oberseite an der Basis hell. Basis des Halsschildes, Seiten der Flügeldecken vor der Mitte, kurz, gelblich. Spitze der Vorder- und Mittelschenkel fast immer, Basis der Vordertibien oft, Vorder- und Mitteltarsen leicht aufgehellt.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, glatt, glänzend. Maxillarpalpen (Fig. 11a). Fühler die Schulterbeulen etwas überragend, 1. Glied (Fig. 11b) langgezogen, mit fast parallelen Seiten, basal, an der Unterseite in einen Zahn

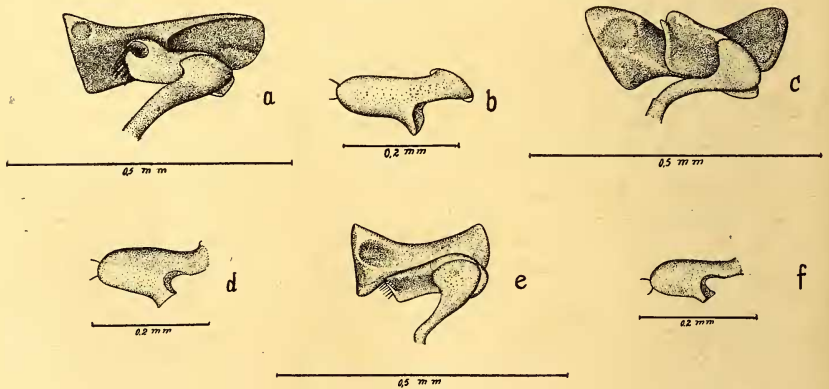


Fig. 11. a) *Sph. freyi* n. sp. ♂-Maxillarpalpen;  
 b) *Sph. freyi* n. sp. 1. Fühlerglied;  
 c) *Sph. guineensis* n. sp. ♂-Maxillarpalpen;  
 d) *Sph. guineensis* n. sp. 1. Fühlerglied,  
 e) *Sph. pusillus* n. sp. ♂-Maxillarpalpen,  
 f) *Sph. pusillus* n. sp. 1. Fühlerglied.

verlängert, 2. nur wenig länger als breit, 3. sehr langgezogen, so lang wie das 4. und 5. zusammengenommen, 4. eine Spur dicker als das 5. Halsschild, mehr als die Hälfte länger als vorne breit, nach hinten allmählich verschmälert, vorderer Teil stark kugelförmig aufgewölbt, glatt, glänzend, basaler Teil fein mikroskulptiert, matt. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, Schulterbeulen entwickelt, Punktierung schon an der Basis nicht sehr tief, nach hinten vollständig erlöschend.

♀ Kopf einfarbig schwarz, Basis des 1. Fühlergliedes immer dunkel, auch auf der Unterseite, sonst wie das ♂ gefärbt. 1. Fühlerglied einfach, 3. ebenfalls langgezogen, so lang wie das 4. und 5. zusammengenommen.

Länge: 2 mm.

Fundort: N'Zérékoré 6.—8. 7. 1951. (Allo- und Paratypen); Région Kindia, Damakanya 29.—30. 4. 1951 (Holotypus). Holo- und Allotypus in der Sammlung Museum G. Frey, Paratypus in meiner Sammlung. Dem verdienstvollen Förderer unserer schönen Wissenschaft, Herrn Georg Frey, München, gewidmet.

Nach der Beschreibung ist die Art nahe mit *S. villiersi* Pic verwandt, von der sie durch das 1. Fühlerglied leicht zu unterscheiden ist, das an der Basis mit einem Zahn versehen ist, *villiersi* soll keinen Zahn haben.

### **Sphinginopalpus guineensis** n. sp.

♂ in Färbung und Körperform der vorangehenden Art sehr ähnlich. Die helle Färbung auf dem vorderen Teile des Kopfes nicht in gerader Linie vom dunklen Teil getrennt, sondern in der Mitte reicht die dunkle Färbung kurz in die gelbe hinein, die Wangen sind teils dunkel, besonders am Vorderrande der Augen und die dunkle Färbung reicht als schmaler Fortsatz manchmal über die Wangen hinaus gegen die Stirne. Die Fühler sind dunkler gefärbt als *freyi*, der größte Teil des 1. Gliedes ist dunkel, das 2. und 3. sind manchmal auf der Unterseite kaum aufgehellt, währenddem bei *freyi* der größte Teil der Oberseite des 3. Gliedes immer gelb ist. Bei den Maxillarpalpen (Fig. 11c) ist das 3. Glied in der Mitte stark ausgerandet, und bei *freyi* mehr parallel, auch das 2. Glied zeigt große Unterschiede. Bei den Fühlern ist der Zahn am 1. Gliede (Fig. 11d) gerade abgestutzt, spitz bei *freyi*; das 3. Glied etwas kürzer als das 4. und 5. zusammengenommen und das 4. nicht dicker als das 5.

Länge: 2 mm.

Fundort: N'Zérékoré 6. 7. 1951 (Holotypus); Fouta Djallon, Dalaba 13.—14. 6. 1951 (Allotypus). Holotypus in der Sammlung Museum G. Frey, Allotypus in meiner Sammlung.

**Sphinginopalpus pusillus** n. sp.

Auch diese Art ist in Färbung und Körperform den beiden vorangehenden sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich durch schmalere und kleinere Gestalt, durch die reduzierte, fast viereckige gelbe Makel auf dem Vorderkopf, welche weder die Wangen, noch die Augen berührt, die verschieden geformten und heller gefärbten Maxillarpalpen (Fig. 11e) und die Fühler. Bei letzteren ist das 1. Glied gelb mit einem verschwommenen, dunklen Wisch auf der Oberseite an der Basis, das 2. ist fast vollständig schwarz, 3. schwarz, gegen die Spitze etwas aufgehellt, 4. und 5. stärker aufgehellt als das 3., 1. mit einem schwach entwickelten Zahn an der Basis (Fig. 11f), dessen Spitze gerade abgestutzt ist (ähnlich wie bei *guineensis*, doch etwas schmaler), 3. etwas kürzer als das 4. und 5. zusammengenommen, 4. nicht dicker als das 5. Flügeldecken an der Basis ziemlich tief, teils in Reihen punktiert.

♀ wie *freyi* gefärbt.

Länge: 1,6—1,7 mm.

Fundort: Région Coyah, Cerele de Dubréka 15.—21. 4. 1951. Holo- und Allotypus in der Sammlung Museum G. Frey, Paratypus in meiner Sammlung.